

Museologik – Die Neuordnung

Nach welcher Systematik sie die Sammlung des Museums sortieren, können sich die Schüler*innen selbst überlegen.



Ziele

Wahrnehmung des Raums, Reflexion kuratorischer Ordnungen, alternative Ordnungen entwickeln, Bezüge zwischen Werken herstellen

Klassenstufen

Sek I

Sozialform

Kleingruppen zu je 3 Personen

Dauer

75 Minuten

Ablauf

In Dreiergruppen sind die Schüler*innen im Museum unterwegs, um rund zehn Werke zu finden, die einer selbst ausgedachten Kategorie zuzuordnen sind. Diese kann sich zum Beispiel auf den konkreten Inhalt beziehen, auf die verwendeten Materialien, die Dimensionen der Objekte, die Anzahl der dargestellten Personen, auf die Zeit, auf welche die Objekte verweisen oder in der sie entstanden sind, es kann um Details wie Frisuren oder Attribute gehen oder um ganz andere Ansätze, um die Objekte nach einem System zusammenfassen zu können. Alle zur gewählten Kategorie passenden Objekte werden fotografiert. Die Bilder werden dann ausgedruckt und die aufgenommenen Objekte werden ausgeschnitten. Jede Gruppe bastelt einen Raum aus Pappe, in den die fotografierten Werke so eingefügt werden, dass die zuvor überlegte Kategorie in der Hängung beziehungsweise Aufstellung der Exponate erkennbar wird. Für das Ausdrucken und diese Bastelarbeit hat jede Gruppe genau 40 Minuten Zeit. Zur Aufgabe gehört außerdem, sich

einen Titel für den Raum auszudenken. Dieser wird auf einer Karte notiert und so unter den Pappraum gelegt, dass niemand den Namen sehen kann. Sind die 40 Minuten um, dürfen alle Gruppen die Räume der anderen besichtigen. Jede Gruppe geht zu einem anderen Tisch und betrachtet den dort aufgestellten Raum. Die Schüler*innen einer Gruppe überlegen sich gemeinsam einen Titelvorschlag für diesen Raum und notieren diesen. Nach exakt einer Minute wechseln alle Gruppen zum nächsten Tisch und begutachten den dort entstandenen Raum und denken sich für diesen einen passenden Titel aus. Wenn alle Gruppen an allen anderen Tischen gewesen sind, gehen sie zu ihren selbst gefertigten Räumen zurück. Jede der Gruppen liest nun für ihren Raum die Namensvorschläge der anderen vor und verrät dann den eigenen Titel.

Materialien

Fotoapparate, Selphy-Drucker, Scheren, Kleber, Pappen, ggf. Klebeband, Filzstifte, Bindfaden, Karteikarten, A4-Blätter, Bleistifte

Stoppuhr oder Gong

Räume

Ausstellungsräume, Arbeitsräume im Museum

Anmerkungen

Ein*e Vermittler*in für je 3–4 Kleingruppen

ab Klassenstufe 5

Verweis auf Projekt und Autor*innen der Methode

Projekt: Projekt: Museologik – Was macht Mathe im Museum?, konzipiert als buchbares Angebot des lab.Bode, Workshop à 4 Stunden, Sekundarstufe 1

<https://www.lab-bode.de/schulprogramm/buchbare-angebote/museologik-%e2%80%93-was-macht-mathe-im-museum/>

Autor*innen: Jana Göpper, Renée Rapedius

© lab.Bode – Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen, 2021

Ein gemeinsames Programm der Kulturstiftung des Bundes und der Staatlichen Museen zu Berlin

<https://www.lab-bode-pool.de/de>